

2



WAS PASSIERT IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH?

Im Vorstellungsgespräch geht es um die Fragen: „Warum bewerben Sie sich?“ und „Warum sollten wir uns für Sie entscheiden?“. Ziel ist es also, Dein Gegenüber davon zu überzeugen, dass Du die richtige Person für die Ausbildung bist.

Das, was Du schon in der Vorbereitung für die Bewerbung über Dich und das Unternehmen erfahren hast, wird im Gespräch vertieft.

INFORMIERE DICH ÜBER DIE FIRMA

- Welche Philosophie hat die Firma? Was macht die Firma? (Produkte/Dienstleistungen)
- Wie groß ist die Firma? Seit wann existiert die Firma? Gibt es mehrere Standorte? Ist es ein Familienunternehmen oder eine Kette?
- Wie heißen die wichtigsten Personen (Geschäftsführer*innen / Firmengründer*innen)?

Die Informationen erhältst Du zum Beispiel über:

- Homepage des Unternehmens, Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer, ggf. Werbe- und Imageprospekte
- Eine KI – siehe hierzu ⓘ “Bewerbung: KI – und dann? Digitalisierung: E-Mail, Online”

DIE RICHTIGE KLEIDUNG

Orientiere Dich am Aufgabengebiet und an der Kleiderwahl der Berufsvertreter*innen. Grundsätzlich solltest Du eher unauffällig oder dezent gekleidet sein.

- Geht immer: Oberteil in hellem Farbton, Hose / Rock in dunklem Farbton
- Nicht zu ausgefallene Hose oder Rock, knielang
- Bluse und/oder Pullover, nicht zu tiefer Ausschnitt, ggf. Blazer, keine extrem hochhackigen Schuhe
- Hemd und/oder Pullover oder Sakko, dunkle Hose, dunkle Schuhe
- Gepflegte Zähne und Haare, Nägel (nicht zu lang), dezentes Make-up, keine Parfümwolke / Rasierwasserwolke

WEITERE VORBEREITUNGEN

- Nimm Deine Bewerbung, die gesammelten Informationen und eine selbst erstellte Liste von Bewerberfragen zum Gespräch mit.
- Erscheine 10 bis 15 Min. vor dem Termin. Plane genug Zeit für die Anreise ein. Mit Stau oder Ähnlichem rechnen, der Weg zum Gesprächsort kann zusätzlich lang sein (z. B. Sekretariate).
- Überlege Dir Antworten auf zu erwartende Fragen.
- Stelle Dich darauf ein, einen zusammenhängenden Bericht über Deine bisherigen Tätigkeiten (ca. 5-minütige Selbstpräsentation) zu geben.
- Ungünstige Tatsachen wie zum Beispiel unentschuldigte Fehltage oder schlechte Noten solltest Du nicht zuerst ansprechen, bereite Dich aber darauf vor, dass Du danach gefragt wirst. Überlege Dir eine schlüssige, möglichst plausible Antwort.



- Zeige Interesse an der neuen Aufgabe und Deine Bereitschaft, Neues dazuzulernen.
- Bleibe nicht passiv, sondern stelle eigene Fragen. Meist können am Ende des Gespräches noch eigene Fragen gestellt werden.
- Über- oder untertreibe nicht. Bleib natürlich, ehrlich, selbstbewusst und freundlich.
- Spreche nicht negativ über ehemalige Lehrkräfte, Praktikumsbetriebe, Vorgesetzte etc.

MÖGLICHE FRAGEN IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH

- Schreibe Dir zu Beginn des Gespräches die Namen Deiner Gesprächspartner auf.
- Sei freundlich und schaue Deinen jeweiligen Gesprächspartner beim Reden an.
- Nimm Dir beim Antworten Zeit. Du kannst überlegen, bevor Du antwortest. Wenn Du etwas nicht verstanden hast, frage nach.
- Achte auf Deine Körperhaltung und Deine Sitzposition.
- Bedanke Dich zum Schluss für die Einladung zum Gespräch.
- Das Angebot eines alkoholfreien Getränkes solltest Du annehmen.

FRAGEN ZU DEINER PERSON

- Bitte schildern Sie uns kurz Ihren bisherigen Werdegang.
- In Ihrem Lebenslauf fehlen Angaben für die Zeit vom ... bis ... Was haben Sie da gemacht?
- Beschreiben Sie sich in fünf Sätzen.
- Sie waren von ... bis ... arbeitslos. Das ist eine lange Zeit, was haben Sie da gemacht?
- Sie haben eine Note 5 auf Ihrem letzten Zeugnis. Wie ist es dazu gekommen?
- Erklären Sie doch bitte, weshalb Sie so viele Fehltage auf Ihrem Zeugnis haben.

FRAGEN, DIE OFT ZU DEINER FACHLICHEN QUALIFIKATION GESTELLT WERDEN

- Was hat Ihnen in Ihrer Schulzeit am besten gefallen?
- Welches waren Ihre Schwerpunktfächer?
- Haben Sie Ihre Praktika in Ihrer Berufswahl bestärkt?
- Welche Kenntnisse haben Sie außerhalb der Schule erworben?
- Nennen Sie mir drei Stärken und drei Schwächen.
- Warum sollen wir Sie einstellen?
- Nennen Sie mir Erfolge und Misserfolge.
- Können Sie im Team arbeiten? Haben Sie Beispiele?
- Welche Ziele wollen Sie in fünf Jahren erreicht haben?
- Welche Interessen haben Sie und was begeistert Sie an diesen?
- Was ist Ihnen bei einem Arbeitsplatz besonders wichtig?
- Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

FRAGEN ZU DEINEN KENNNTNISSEN UND INFORMATIONEN ÜBER DIE STELLE UND DAS UNTERNEHMEN

- Warum haben Sie sich für diese Ausbildung entschieden?
- Warum möchten Sie gerade bei uns anfangen? Was wissen Sie über unser Unternehmen?
- Woher haben Sie erfahren, dass diese Position / Stelle frei ist?
- Haben Sie sich schon einmal bei uns beworben?

Nach solchen Fragen wirst Du oft über das Unternehmen informiert. Im Anschluss daran erhältst Du die Möglichkeit, selber Fragen zu stellen.



DEINE FRAGEN AN DAS UNTERNEHMEN

- Wie viele Auszubildende haben Sie? Gibt es eine Ausbildungsabteilung?
- Werden die Azubis nach der Ausbildung übernommen?
- Welche Abteilungen durchlaufe ich während der Ausbildung?
- Wie lang ist die Probezeit?
- Wie sind die Arbeitszeiten?
- Wer ist während der Ausbildung mein*e Ansprechpartner*in?
- Wie geht es jetzt weiter? Wann kann ich mit einer Nachricht rechnen?

Fragen zum Beispiel nach Urlaubstagen oder dem Gehalt kannst Du stellen, jedoch lieber am Ende des Gespräches. Es sollten also in keinem Fall Deine ersten Fragen sein.

FRAGEN, DIE NICHT GESTELLT WERDEN DÜRFEN

Es gibt Fragen, auf die Du nicht antworten musst, diese sind unzulässig. Auf diese Fragen darf man auch „unzulässig“ antworten, das heißt man darf lügen. Sinnvoller ist es eine Gegenfrage zu stellen, wie zum Beispiel: „Was hat diese Frage mit der Stelle/mit meiner Qualifikation zu tun?“ oder beantworte die Fragen relativ offen. „Ich habe mich noch nicht entschieden.“ Einige Beispiele für unzulässige Themen:

- Heirat bzw. Kinderwunsch
- Bestehende Schwangerschaft. Nur zulässig, wenn dies für den Job relevant ist. Zum Beispiel, wenn eine Bewerberin im Labor arbeitet oder schwer tragen muss.
- Bestehende Krankheiten. Nur zulässig, wenn diese im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis stehen und die Eignung auf Dauer oder regelmäßig beeinträchtigen.
- Schwerbehinderung (mind. 50% Erwerbsminderung). Ungefragt muss diese nur mitgeteilt werden, wenn zu erkennen ist, dass die vorgesehene Arbeit wegen der Behinderung nicht zu leisten ist. Wird jedoch gefragt, muss ehrlich geantwortet werden.
- Religions- und Parteizugehörigkeit
- Dem familiären Hintergrund, nach dem Beruf der Eltern und Geschwistern sind unzulässig, wenn sie mit der vorgesehenen Tätigkeit nichts zu tun haben.
- Frühere Erkrankungen

HILFE VON MENSCHEN

Falls das Internet nicht weiterhilft, steht auch Hilfe von Menschen zur Verfügung: Die Kompetenzagentur ist keine Ausbildungsvermittlung, kann aber bei der Wahl des richtigen Berufes einiges erleichtern und bei der Vorbereitung auf Bewerbungen helfen.

KONTAKT:

www.kompetenzagentur-braunschweig.de



Praktische Anregungen und Tipps:

- ① Bewerbung: KI – und dann? Digitalisierung: E-Mail, Online
- ② Was passiert im Vorstellungsgespräch?

